



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Von der Strenghheit der Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

## Von der Strenghheit der Buß.

1.

Ich habe in der Warheit gesündigt /  
und die Straff nach meinen Ver-  
diensten nit empfangen. Job. 33.

**D**ie Buß / damit sie gut seye /  
muß aufrichtig seyn; damit  
dise Aufrichtigkeit nit ermangle / muß  
sie streng seyn. Gott lasset uns die  
Sünd nach / aber mit dem Beding /  
daß wir sie uns selbst nit nachlassen:  
Er will sie wol in Vergessenheit setzen /  
aber wann wir an dieselbe denken:  
Die Abstraffung / so wir selbst vor-  
nehmen / ist die beste Gedächnuß der  
Sünden.

Gott hat keinen Haß mehr auff  
uns / so bald wir unter die Zahl der  
Büssenden gezehlt werden: und dar-  
rumb allein ist uns die Schuld nach-  
gelassen / aber nit die Abstraffung / die  
er



er nur verändert hat. Vor der Buß verdienten wir ein ewige Abstraffung; Nach der Buß lasset sich Gott mit einer Zeitlichen beschlagen / doch also / daß diese jene ersetze. - Er lasset uns dieselbe über / stellet uns zum Richter / zum Kläger / zum Schidmann / und zu dem Executor oder Vollzieher; aber von unserm Urtheil / oder auch von der Vollziehung gibt es ein Appellation zu der Gerechtigkeit Gottes; Wann wir zu leiß seynd / so wird Gott streng / wann wir wollen / daß uns Gott verschone / so müssen wir uns nit schonen!

2.  
Wann du recht zu Gemüth führest / daß die Abstraffung / so dir der Beichtvatter / oder du selbst auffertelegest / die ewige Straff ersetzen müsse; wurdst du ein Beschweruß machen einem Haller zu bezahlen / wann man dir zehen tausent Talent nachsiehet? Wann Gott so gütig / daß er nicht begehre / weil es dir nit möglich / daß die Schuld und die Bezahlung ganz gleich seye /



so ist es nit vonnöthen/ daß ein völlige ebenmäßige Gleichheit seye zwischen der ersetzten/ und ersetzenden Sach: es muß doch zum wenigisten einige Gleichheit seyn. Wann man nit sovil begehret/ als du schuldig bist / gibe zum wenigisten / so vil du geben kanst. Sage an liebe Seel / vermeinst du / du haltest die Regleiner wahren Compensation und Ersetzung/ wann du anstatt einer ewigen Peyn/ die GOTT dir nachsiehet/ dir auferlegest für die ganze Buß etliche mündliche Gebett / die du so nachlässig / so zerstreut bettest / daß du in Rettung deiner Buß eine neue Buß verdienst? Wann du ein in zwey/ oder drey Stund einschliessest jene Buß/ so vil hundert Höllen-mäßige Todtsünden abwaschen soll? Daß du aber dir also mit der Buß verschonest/ geschicht daher/ daß du nicht genugsam fassst/ was es umb ein ewige Straff seye/ oder aber/ daß du dir nit einbildest ein solche Straff verdient zu haben.



3.  
 Wer kan dir aber ein bessere Maß  
 und Ordnung geben in diser Sach /  
 als Gott / da er für dich selbst hat  
 die ewige in ein zeitliche Straff ver-  
 ändert ? Er hat dem David die  
 Schuld zwar nachgelassen / aber nit die  
 dardurch verdiente zeitliche Straff.  
 Wie weit gehet die Buß / die er ihme  
 auferlegt ? David wird verfolgt von  
 seinem Sohn / verlassen von seinen  
 Unterthanen / seines Reichs entsetzet /  
 und dises heisset dennoch die Sünd  
 verzeyhen / und Gnad erweisen. Was  
 wurde doch Gott thun / wann er die  
 Sünd nit nachgelassen hätte ? Die  
 Kirch / die barmherzige Mutter / leg-  
 te sie nit ihren Kindern eine siben-jäh-  
 rigē Buß auff für die Sünden / die man  
 heutiges Tags als Schwachheiten  
 haltet ? Was für Buß legte sie aber  
 auff ? so grosse / daß ein einziger der-  
 gleichen Buß-Tag uns ein ganzes  
 Jahr wurde vorkommen.

Jetzt frage ich / ob die Sünd zu di-  
 ser Zeit weniger sünd ist / als es dazu-  
 mahl

F r

mahl



Christliche

mahl ware? Ob die Gütigkeit Gottes zu diser Zeit weniger zu lieben/ sein Gerechtigkeit weniger zu fürchten? Seynd wir weniger Christen? Ja freylich seynd wir nit so gute Christen/ und darumb seynd wir weniger Bussfende.

Berathschlage mit dir selbst/ und frage deinen Reich-Vatter/ was du für ein Buss über deine begangene Laster thun sollest? Bedencke es wohl. Du hast ein ewige verdient/ alles/ was du dir auferlegest/ oder Gott schickt / ist zeitlich.

Die Buss vertrittet die Stöll des Zorns Gottes/ und verursachet/ daß er also die Sünd nachlasse / daß ihme nichts von seiner Gerechtigkeit entgehe/ doch aber nimmet sie ein zeitliche für ein ewige Peyn an.

Tertullian.

